

Konzept Nachhaltigkeit im Betrieb Universität Kassel

EINRICHTUNG EINES GREEN OFFICE



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T
G R E E N O F F I C E

Nachhaltigkeitskonzept Universitätsbetrieb

Stand: April 2022

Konzept Nachhaltigkeit im Betrieb Universität Kassel

EINRICHTUNG EINES GREEN OFFICE

Inhalt

VORWORT

EINFÜHRUNG

Nachhaltigkeitsstrukturen in Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Betrieb // Governancestrukturen // Fachgebiete und Einrichtungen in Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Betrieb

1 NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT IM BETRIEB UND GREEN OFFICE

Strukturen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten // Green Office-Netzwerk und Green Office // Steuerkreis Nachhaltiger Betrieb & Campus // Gesteuerter Nachhaltigkeitsprozess

2 VISION ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT KASSEL

Nachhaltigkeitsleitlinien im Betrieb

3 HANDLUNGSFELDER DES GREEN OFFICE

Themencluster zu den Kernbereichen des Green Office // Beteiligung // Campusleben // Universitätsbetrieb // Energie

4 BETEILIGUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOMMUNIKATION

Ideenwerkstätten: Ideenphase, Planungsphase, Realisierungsphase, Reflexionsphase // Hochschulinterne, externe und partizipative Kommunikation

Vorwort

Von Hochschulen wird erwartet, dass sie eine Vorreiterrolle auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung einnehmen. Dabei sollen die globalen Herausforderungen des Klimawandels und Fragen der Nachhaltigkeit nicht nur verstärkt Eingang in Forschung und Lehre finden, sondern auch der Hochschulbetrieb muss zunehmend nachhaltiger ausgerichtet werden und auch der Wissenstransfer soll einen wichtigen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft leisten. Die Universität Kassel hat, anknüpfend an ihre langjährige Umweltprofilentwicklung, dazu jüngst mit der Einrichtung eines wissenschaftlichen Zentrums zur nachhaltigen Entwicklung und Transformation (Kassel Institute for Sustainability) sowie mit einem neuen Konzept zum Wissenstransfer, als strategische Hochschulaufgabe, wichtige Weichen für diese Entwicklung gestellt.

Das vorliegende Nachhaltigkeitskonzept, das sich explizit mit der nachhaltigen Entwicklung des Hochschulbetriebs und des Campus befasst, vervollständigt die strategische Weiterentwicklung und Profilbildung im Bereich Nachhaltigkeit und Transformation der Universität Kassel. Das Nachhaltigkeitskonzept kann als ein weiterer Baustein zur nachhaltigen Entwicklung der Universität verstanden werden, um alle Bereiche: Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Betrieb gleichermaßen in den Gesamtprozess einzubeziehen.

Das Nachhaltigkeitskonzept für den Betrieb, das auch die Campuserwicklung unter Nachhaltigkeitsaspekten umfasst, verbindet strategische Steuerungsfragen mit der operativen Umsetzungsebene. Das Konzept beinhaltet: Leitlinien zur Verbesserung der Umweltleistung, eine Übersicht zur neuen Organisationsstruktur sowie Lenkungsmaßnahmen zur Steigerung des inneruniversitären Engagements im Sinne einer nachhaltigen Organisationskultur sowie zur Erhöhung von Transparenz, Kommunikation und Partizipation des Entwicklungsprozesses.

Wir knüpfen dabei an bereits bestehende Strukturen des betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagements und laufende Projekte wie Energie-Intracting, Digitalisierung des Zählerbestands und energetische Potentialanalyse des Gebäudebestands an. Mit einem „RE:Start“ soll ein umfassender betrieblicher Veränderungsprozess hin zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz erzielt werden.

Um den betrieblichen Nachhaltigkeitsprozess der Universität noch besser koordinieren und die entsprechenden Ansprechpersonen sichtbarer zu machen, werden die Nachhaltigkeitsaktivitäten in einem Green Office gebündelt, gesteuert und transparent gemacht. Besonders ist, dass das Green Office einen partizipativen Ansatz verfolgt, der alle Hochschulakteure und -bereiche in den Entwicklungsprozess einbindet und auf das Engagement aller setzt. Mit den neuen Organisations- und Beteiligungsstrukturen soll zum einen die Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen erreicht werden. Zum anderen sollen, gemeinsam mit den Universitätsangehörigen in einem partizipativen Prozess, innovative Lösungen für das Campusleben gefunden werden. Interessierte Studierende und Mitarbeitende können sich durch eine Vielzahl an Beteiligungsformaten für eine nachhaltige Campuserwicklung einsetzen und am Nachhaltigkeitsprozess beteiligen. So sollen bspw. Ideenwerkstätten, eine Ideen-Plattform und eine Ideen-Sprechstunde alle Universitätsmitglieder zum Mitmachen anregen und für mehr Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz auf dem Campus sensibilisieren.

Nachhaltigkeit wird zudem in den betrieblichen Nachhaltigkeitsleitlinien als kooperatives Querschnittsthema formuliert und soll in sämtlichen Betriebsabläufen, nach innen und nach außen gerichtet, verankert werden. Die Leitlinien sollen Handlungsansätze zum nachhaltigen Handeln im täglichen Betrieb sein und dazu beitragen, dass wichtige strukturelle Entwicklungen und Änderungen im Hochschulbetrieb angestoßen und die Umweltleistungen verbessert werden. Mit einem energetischen Masterplan soll ein Fahrplan erstellt werden, der konkrete Maßnahmen festlegt, mit welchen Ressourcen der Energieverbrauch gesenkt und eine Reduzierung von Emissionen erreicht werden kann.

Ihr

Dr. Oliver Fromm
Kanzler der Universität Kassel

EINFÜHRUNG

Nachhaltigkeitsstrukturen
in Forschung, Lehre,
Wissenstransfer
und Betrieb // Governance-
strukturen // Fachgebiete
und Einrichtungen
in Forschung, Lehre,
Wissenstransfer und
Betrieb

NACHHALTIGKEITSSTRUKTUREN IN FORSCHUNG, LEHRE, WISSENSTRANSFER UND BETRIEB

Als Ort der Lehre und Wissenschaft mit einem Schwerpunkt auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen will die Universität Kassel eine besondere Vorbildfunktion einnehmen. Ihr ist es daher besonders wichtig, sich selbst schrittweise entsprechend der gesetzten Ziele zu entwickeln, um damit Vordenker und Modell für einen gesellschaftlichen Wandel zu sein.

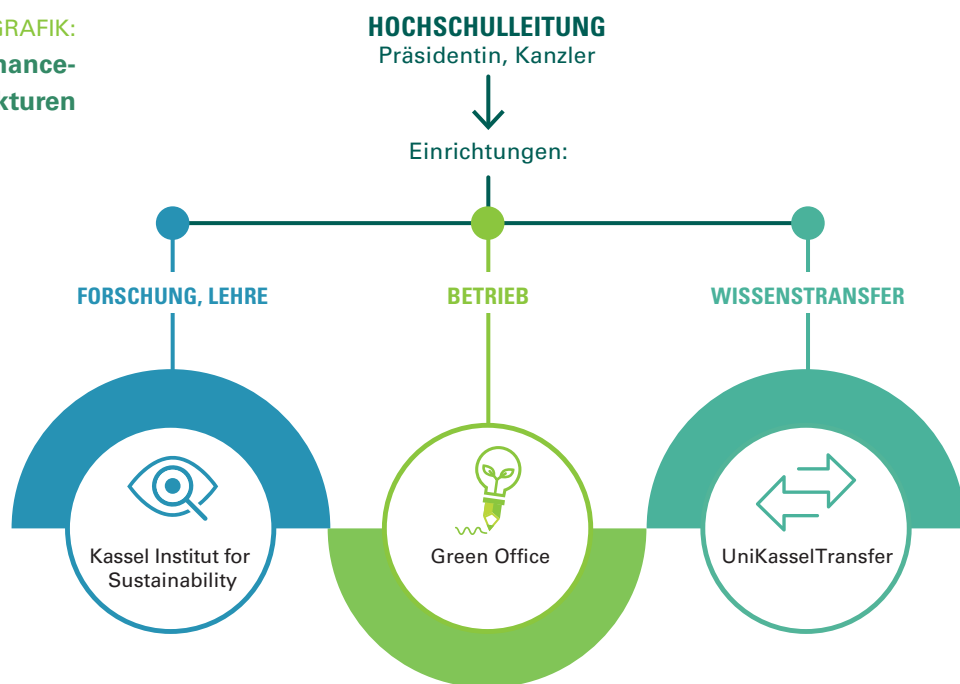
Dieser Aufgabe folgend, hat die Universität Kassel seit vielen Jahren Handlungsstrukturen in Forschung, Lehre, Transfer und Betrieb aufgebaut und entwickelt diese Strukturen beständig weiter.

GOVERNANCESTRUKTUREN

Die Governancestrukturen bilden eine wichtige Grundlage für den Nachhaltigkeitsprozess der Universität Kassel, der alle Kernbereiche der Universität in Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Betrieb umfasst.

Die Fortentwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist Aufgabe des Präsidiums. Es erörtert grundsätzliche Fragen mit dem Senat, dem Hochschulrat und gemeinsam mit den Dekaninnen und Dekanen.

GRAFIK:
Governance-
strukturen





GRAFIK:
Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen.

<https://sdg-indikatoren.de/>

Die Unterstützung der strategischen Entwicklung des Bereichs der Nachhaltigkeit und Transformation sowie deren Einbindung in das Profil der Universität gehört zu den Aufgaben der Präsidentin der Universität Kassel.

Die nachhaltige Entwicklung des Betriebs Universität Kassel sowie der Wissenstransfer in die Gesellschaft liegt im Zuständigkeitsbereich des Kanzlers der Universität Kassel.

Für den Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich stehen mit den drei eigenen zentralen Organisationseinheiten Kassel Institute for Sustainability, UniKasselTransfer und dem Green Office für die Kernbereiche Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Betrieb neue handlungsfähige Strukturen und Konzepte zur Verfügung, um eine umfassende Nachhaltigkeitsentwicklung auf allen Ebenen vorantreiben zu können.

Zur Verknüpfung und Vernetzung der universitären Kernbereiche Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Betrieb finden regelmäßige Jour fixe, mit den zentralen Organisationseinheiten im Nachhaltigkeitsbereich: Kassel Institut for Sustainability, UniKasselTransfer und Green Office, statt. Damit wird der fortwährende Austausch zwischen den Kernbereichen gewährleistet, sodass die Akteure über anstehende Veränderungen, Projekte und weitere Aktivitäten informiert sind und sich einrichtungsübergreifend vernetzen können.

FACHGEBIETE UND EINRICHTUNGEN IN FORSCHUNG, LEHRE, WISSENSTRANSFER UND BETRIEB

FORSCHUNG UND LEHRE

An der Universität Kassel ist Nachhaltigkeit als profilgebender Schwerpunkt in Forschung und Lehre tief verankert. Nahezu alle Fachbereiche und Fachgebiete liefern Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Insgesamt forschen und lehren 123 Fachgebiete unmittelbar zu Themen der Nachhaltigkeit.

Bereits seit 2003 schließen sich Professorinnen und Professoren, die einen Umweltschwerpunkt in ihrer Forschung und -lehre haben, im Umwelt- Netzwerk-zusammen, um verschiedene Aktivitäten miteinander zu verknüpfen, wie z.B. die gemeinsame Beantragung von Forschungsprojekten, die Organisation von Veranstaltungen oder auch die Gründung von interdisziplinären Arbeitsgruppen. Ergänzt werden die bestehenden Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität nun für eine gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsentwicklung mit neuen Strukturen und neuen Konzepten.

KASSEL INSTITUTE FOR SUSTAINABILITY

Das Kassel Institute for Sustainability als wissenschaftliches Zentrum für nachhaltige Entwicklung und Transformationen widmet sich umfassend dem Themenkomplex „Nachhaltige Entwicklung“. Am Zentrum werden Forschungs- und Lehrkompetenzen zu allen 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen aufgebaut.

In der Lehre wird ein auf die SDGs fokussierter konsekutiver Bachelor- und Masterstudiengang eingeführt, der verschiedene Studiengangsvarianten ermöglicht. Die Forschung am Zentrum soll inter- und transdisziplinär sowie kooperativ zwischen den Professuren des Zentrums, mit anderen Fachgebieten der Universität und in Zusammenarbeit mit Kolleg:innen auf nationaler und internationaler Ebene stattfinden. Eine strukturierte Graduiertenförderung ist Teil des Programms zur Nachwuchsförderung am Zentrum.

WISSENSTRANSFER – UNIKASSELTRANSFER

Alle Entwicklungen in Forschung, Lehre und Betrieb werden durch UniKassel-Transfer als „Scharnier“ zwischen Wissenschaft und Gesellschaft begleitet. Für den Austausch und das gemeinsame Arbeiten mit der Gesellschaft, soll durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und ko-kreative Projekte der Dialog mit der Gesellschaft gesucht werden. Durch Innovationsprozesse, sollen Impulse und Fragen aus der Gesellschaft aufgenommen und gemeinsam mit der Wissenschaft gelöst werden.

BETRIEB – GREEN OFFICE

Für die Nachhaltigkeitsentwicklung im Betrieb Universität Kassel wurde das Green Office eingerichtet. Das Green Office fungiert als zentrale Kontakt-, Organisations- und Koordinierungsstelle für alle Bereiche und Mitglieder der Universität und hat die Aufgabe die nachhaltige Entwicklung betrieblicher Prozesse als abteilungs- und einrichtungsübergreifende Querschnittsaufgabe voranzubringen.

1 NACHHALTIGKEITS- MANAGEMENT IM BETRIEB UND GREEN OFFICE

Strukturen, Aufgaben
und Verantwortlichkeiten //
Green Office-Netzwerk
und Green Office // Steuer-
kreis Nachhaltiger Betrieb
& Campus // Gesteuerter
Nachhaltigkeitsprozess

STRUKTUREN, AUFGABEN UND VERANTWORTLICHKEITEN

Das vorliegende Nachhaltigkeitskonzept für den Betrieb Universität Kassel beschreibt die Strukturen der Nachhaltigkeitsorganisation, die Nachhaltigkeitsstrategie und Entwicklungsziele sowie die Maßnahmen und Aktivitäten mit denen diese Entwicklung, unter der Beteiligung von allen Universitätsangehörigen, mit der notwendigen Transparenz und Sichtbarkeit gesteuert werden sollen.

Seit 2016 bündelt das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität Kassel und stößt wichtige strukturelle Entwicklungen und Änderungen im Hochschulbetrieb an. Ziel ist es, den Eigenbetrieb entsprechend der gesetzten Nachhaltigkeitsziele zu einer nachhaltigen Organisation zu entwickeln und die Erkenntnisse aus den Bereichen Forschung und Lehre in den Betrieb der Universität einfließen zu lassen. Hierfür initiiert und unterstützt das Nachhaltigkeitsmanagement die Identifizierung und Umsetzung von geeigneten Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung der universitären Nachhaltigkeit und fördert damit auch die Vernetzung aller Mitglieder der Universität zu Themen der nachhaltigen Entwicklung.

Mit der Einrichtung eines Green Office-Netzwerks und eines Kontaktbüros, das Green Office, will das Nachhaltigkeitsmanagement zukünftig die Sichtbarkeit der Nachhaltigkeitsaktivitäten und der Ansprechpartner:innen erhöhen und zum Mitmachen anregen.

GREEN OFFICE-NETZWERK UND GREEN OFFICE

Um den betrieblichen Nachhaltigkeitsprozess der Universität besser koordinieren und die Handlungsfeldverantwortlichen aus den verschiedenen Organisationseinheiten gezielt einbinden zu können, werden die Kompetenzen der am Prozess Beteiligten in einem Green Office-Netzwerk gebündelt. Das Netzwerk knüpft dabei an bereits bestehenden Strukturen des betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagements und laufende Projekte an und soll durch eine gemeinsame Projektorganisation die kooperative Zusammenarbeit des abteilungs- und einrichtungsübergreifenden Entwicklungsprozesses optimieren, bestehende Angebote und Maßnahmen bündeln, Synergieeffekte erzeugen und dazu beitragen Parallelaktivitäten zu vermeiden.

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T
GREEN OFFICE

www.uni-kassel.de/go/greenoffice

Als zentrale Kontakt-, Organisations- und Koordinierungsstelle und als Knotenpunkt für die Mitwirkung der Universitätsmitglieder in den Beteiligungsformaten wurde das Green Office auf dem Campus Holländischer Platz eingerichtet.

Das Green Office ist Ansprechpartner und Servicestelle für alle Fragen und Anregungen zum Thema Nachhaltigkeit im Betrieb und auf dem Campus und kommuniziert und vernetzt nachhaltigkeitsbezogene Aktivitäten und Projekte. Dabei arbeitet es mit den für die Umsetzung von Maßnahmen zuständigen Abteilungen und Beschäftigten zusammen, nimmt Anregungen und Ideen Universitätsangehöriger auf und steht im Austausch mit Interessensgruppen (Scientists For Future) und Vertretungen (AStA).

GRAFIK:
**Aufgaben des
Green Office**

[www.uni-kassel.de/go/
nachhaltigeuni](http://www.uni-kassel.de/go/nachhaltigeuni)



- > Bindeglied zwischen verschiedenen Bereichen
- > Zentrale Servicestelle
- > Bündelnde und koordinierende Funktion
- > Kontakt- und Koordinationsstelle
- > Kommunikation und Vernetzung
- > Überblick über Aktivitäten und Projekte

NACH
HALTIG

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

In dieser Funktion informiert, motiviert und verbindet es und stößt die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten an. So setzt sich das Green Office unter anderem für eine nachhaltige Campuserwicklung ein.

„Als Ort der Lehre und
Wissenschaft ist es besonders
wichtig, sich selbst schrittweise
entsprechend der gesetzten
Ziele zu entwickeln, um damit
Vordenker und Modell für einen
gesellschaftlichen Wandel zu sein.“

(Georg Mösbauer im Interview: HIS-HE:Mitteilungsblatt Nr. 1, März 2021)

Ein weiteres Ziel des Green Office ist es, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit an der Universität zu stärken und zu fördern und durch die Bereitstellung von Informationen und Maßnahmen zur Nutzermotivation den Ressourcen- und Energieverbrauch in der Universität zu reduzieren. Dabei sollen alle Hochschulakteure mitgenommen werden. Mit partizipativen Teilnehmungsformaten in Form von Ideenwerkstätten, Ideen-Sprechstunden, einer Ideenplattform und Energie-Rundgängen, sollen Studierende und Mitarbeitende dazu eingeladen werden Ideen und Verbesserungsvorschläge (digital) einzureichen und darüber in den Dialog zu kommen.

Die Universitätsmitglieder erhalten so die Möglichkeit sich direkt in den Nachhaltigkeitsprozess der Universität einzubringen

„Wir wollen einen gesteuerten Nachhaltigkeitsprozess in Gang setzen und transparent und glaubhaft mit viel Engagement das Ziel einer nachhaltigen Universität vorantreiben.“

(Nadine Chrubasik, Nachhaltigkeitsmanagerin Universität Kassel, März 2022)

Das Green Office arbeitet darüber hinaus übergreifend auf Verwaltungs- und Fachbereichsebene eng mit den verantwortlichen Abteilungen und Fachgebieten zusammen und setzt sich für das Ziel eines nachhaltigen Campus ein.

LEITSYMBOL:
Die Spirale als Symbol für nachhaltige Entwicklung und einen wachsenden partizipativen Entwicklungsprozess.



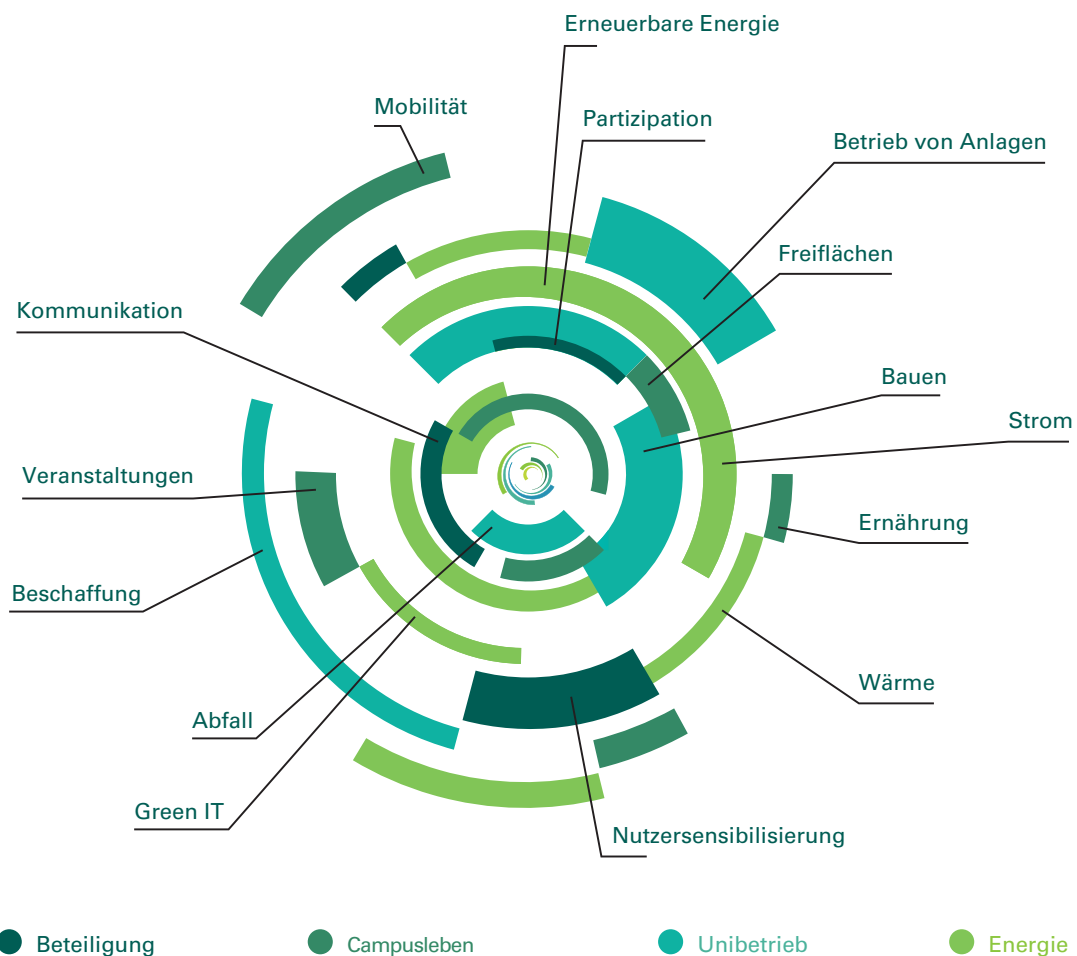
STUECKERKREIS NACHHALTIGER BETRIEB & CAMPUS



Zur nachhaltigen Entwicklung eines Betriebs müssen alle Betriebsbereiche und Prozesse schrittweise, entsprechend gesetzter Ziele, weiterentwickelt werden.

Hierzu gehört die Verringerung des Energieverbrauchs ebenso wie die Optimierung der Beschaffung, des Fahrzeugwesens, von Dienstreisen und nachhaltigen Veranstaltungen, aber auch die Bereitstellung von Nutzerinformationen und damit die Sensibilisierung zum schonenden Verbrauch von Energie und Verbrauchsmaterialien wie z. B. Papier

GRAFIK:
Handlungsfelder im Steuerkreis Nachhaltiger Betrieb & Campus



GESTEUERTER NACHHALTIGKEITSPROZESS

Mit dem Steuerkreis nachhaltiger Betrieb & Campus wird ein gesteuerter Nachhaltigkeitsprozess eingeleitet, der kontinuierlich Verbesserungspotentiale identifiziert und die Entwicklung, Prüfung und schließlich die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit in den betrieblichen Handlungsfeldern initiiert.

Das Green Office stellt als zentrale Koordinationsstelle das Umweltprogramm mit der zu verabschiedenden Maßnahmenliste auf und begleitet die Maßnahmenbewertung und Entscheidungsfindung fortlaufend innerhalb von Sustainability-Briefings mit den zuständigen Abteilungen und Einrichtungen.

Im Steuerkreis nachhaltiger Betrieb & Campus, der einmal pro Jahr zur Vorstellung und Verabschiedung des Umweltprogramms zusammenkommt, wird die Maßnahmenliste vorgestellt und erörtert.

Beteiligte des Steuerkreises sind die Vertreter:innen der betrieblichen Handlungsfelder aus den Bereichen Bau und Infrastruktur, Energieeinsparung und Energieeffizienz, Beschaffung, Green IT, Mobilität, Nutzersensibilisierung etc. Des Weiteren können sich Vertreter:innen aller Statusgruppen, des Personalrats, des AStA-Referats für Ökologie und Nachhaltigkeit und der Scientists For Future am Steuerkreis beteiligen und Ihre Perspektiven und Wünsche zur Nachhaltigkeitsentwicklung einbringen. **Die Aufgaben des Steuerkreises nachhaltiger Betrieb & Campus sind:**

1. Einführung eines gesteuerten Nachhaltigkeitsprozesses
2. Identifizierung und Priorisierung von betrieblichen Maßnahmen
3. Prüfung auf Umsetzbarkeit der Maßnahmen (Kosten und Nutzen)
4. Kurz-, Mittel- und Langfristplanung zur Verbesserung der Umweltleistungen
5. Vorbereitung von Entscheidungsvorlagen

GRAFIK:
Aufgaben des Steuerkreises nachhaltiger Betrieb & Campus



IDEEN- UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG:

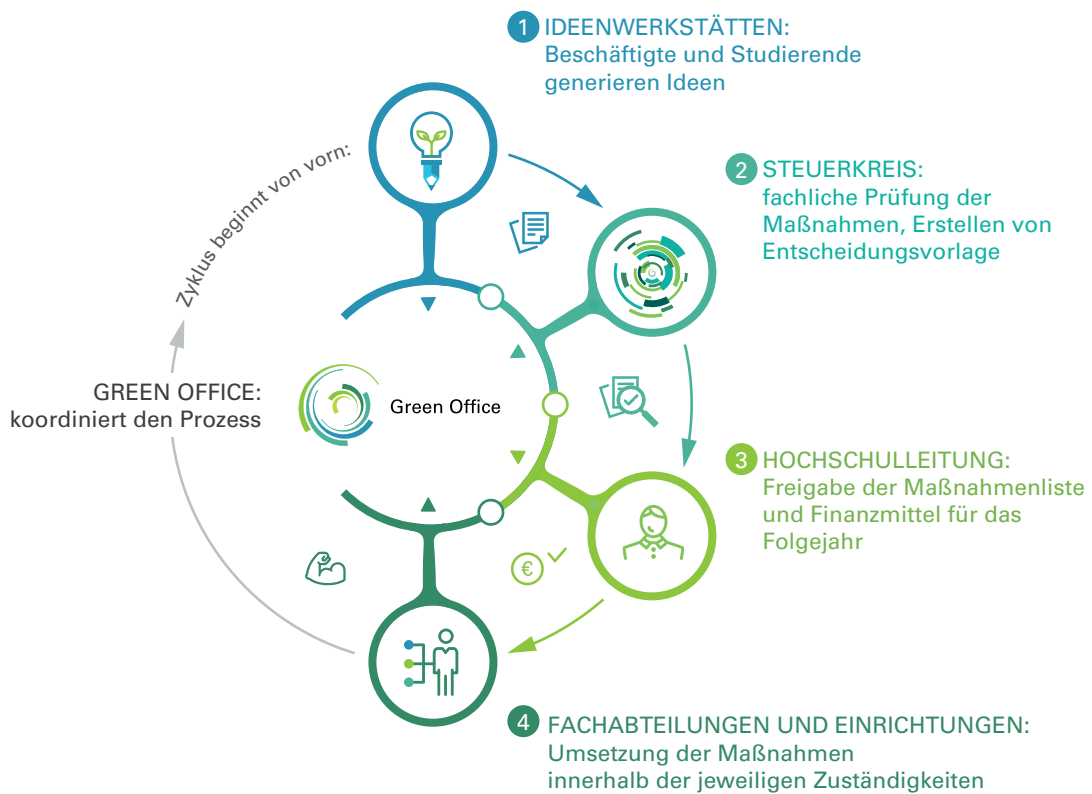
Die Maßnahmen in den umweltrelevanten Handlungsfeldern und Themencluster werden in betrieblichen Prozessen, über die Beteiligungsformate der Ideenwerkstätten, der Ideen-Plattform oder der Ideen-Sprechstunde identifiziert.

Die Prüfung und Bewertung der Maßnahmen erfolgt nach den Kriterien „Aufwand und Nutzen“ anhand einer Bewertungsmatrix/Punkteschema.

Die anschließende fachliche Prüfung und Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf Umsetzbarkeit erfolgt durch die jeweils zuständigen Abteilungen der Verwaltung oder der zentralen Einrichtungen.



GRAFIK:
**Gesteuerter
Nachhaltigkeits-
prozess**



BEWERTUNG VON MASSNAHMEN

Die Prüfung und Bewertung der Maßnahmen erfolgt nach den Kriterien Aufwand (technisch, finanziell, personell) und Nutzen (Umweltleistung, Rechtssicherheit, interne Abläufe und Akzeptanz) anhand einer Bewertungsmatrix/Punkteschema.

Je höher der umweltrelevante Nutzen und je einfacher die Umsetzung möglich ist, desto höher ist der Punktwert. Die priorisierten Maßnahmen werden anschließend den zuständigen Fachabteilungen oder Einrichtungen zur Umsetzungsprüfung übergeben.

Nach einer positiven fachlichen Prüfung werden niedrig investive und leicht realisierbare Maßnahmen umgesetzt und höher investive und schwerer umzusetzende Maßnahmen weiter hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit verfolgt.

2 VISION ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG DER UNIVERSITÄT KASSEL

Nachhaltig-
keitsleitlinien im
Betrieb

NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN IM BETRIEB



PRÄAMBEL ZUM NACHHALTIGKEITSLEITBILD DER UNIVERSITÄT

Als Universität mit einem ausgeprägten Schwerpunkt auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen will die Universität Kassel einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten und eine besondere Vorbildfunktion einnehmen. Sie bekennt sich in ihrem Handeln zu einer nachhaltigen Entwicklung und betrachtet bei allen Entscheidungen und Aktivitäten den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Zudem will sie das Umweltbewusstsein der Universitätsmitglieder fördern und ökologischen Aspekten eine hohe Priorität einräumen.

Die Universität übernimmt in all ihren Handlungsfeldern gesellschaftliche Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft: in Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer.

„Das Nachhaltigkeitsleitbild mit den umweltbezogenen Leitlinien und Handlungsgrundsätzen sowie Gesamtzielen bildet die langfristige Grundlage und den Rahmen des nachhaltigkeitsbezogenen Handelns.“

(Georg Mösbauer, Nachhaltigkeitsmanager Universität Kassel, März 2022)

Die Nachhaltigkeitsleitlinien für den Betrieb der Universität Kassel unterstützen die Nachhaltigkeitsstrategie und sollen treibende Kraft sein, um negative Umweltauswirkungen reduzieren, eine nachhaltige Entwicklung fördern und eine kontinuierliche Verbesserung der universitären Umweltbilanz herbeiführen zu können.



ÜBERSICHT DER NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN:

- 1. Nachhaltige Entwicklung als kooperatives Querschnittsthema
- 2. Partizipation und Einbeziehung aller Universitätsmitglieder
- 3. Nutzersensibilisierung durch Information und Kommunikation
- 4. Energieeinsparung und klimagerechtes Handeln
- 5. Schutz der natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt durch die Reduzierung von Umweltbelastungen
- 6. Förderung nachhaltiger Mobilitätskonzepte
- 7. Beschaffung nach ökologischen, nachhaltigen und fairen Gesichtspunkten
- 8. Ressourceneffizientes Bauen und umweltschonendes Sanieren
- 9. Nachhaltiges Campusleben

Das **Nachhaltigkeitsleitbild für den Betrieb** schafft einen für alle verbindlichen Rahmen und damit eine Vorgabe zur Mitwirkung und wurde mit einem Präsidiumsbeschluss eingeführt.



1. Nachhaltige Entwicklung als kooperatives Querschnittsthema

Nachhaltigkeit ist an der Universität in der Forschung tief verankert, viele Beiträge tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung des Hochschulbetriebs und der Verbesserung der Umweltleistung bei. Gleichmaßen unterstützt der Hochschulbetrieb seit längerer Zeit Lehrprojekte, wie z.B. das Projektstudium „Lehre für eine nachhaltige Universität“, dabei Erkenntnisse zu generieren und diese direkt am Hochschulcampus umzusetzen. Er fungiert dabei als Praxispartner, Reallabor und Experimentierraum. Der Austausch und der Dialog mit der Gesellschaft wird dabei durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und ko-kreative Projekte gesucht.



2. Partizipation und Einbeziehung aller Universitätsmitglieder

Die Universität will einen offenen und transparenten Dialog unter der Einbeziehung aller Universitätsmitglieder führen, so sollen wirkungsvolle Synergien hergestellt werden, um gezielte Maßnahmen für nachhaltiges und ökologisches Handeln im Bereich der Hochschulorganisation (Abfall, Beschaffung, Mobilität, bauliche und technische Infrastruktur, Forschung und Lehre) unter dem erweiterten Gesichtspunkt der verhaltensbezogenen Dimension entwickeln zu können.



3. Nutzersensibilisierung durch Information und Kommunikation

Universitätsmitglieder werden sensibilisiert und zum reflektierten, nachhaltigen Handeln angeregt, damit der Energie- und Wasserverbrauch und die Abfallmenge der Universität nachhaltig reduziert werden können.



4. Energieeinsparung und klimagerechtes Handeln

Die Universität fördert Maßnahmen zum effizienten Umgang mit Ressourcen zur Senkung der klimaschädlichen Emissionen im Rahmen des Universitätsbetriebes.

Mit zentralen Koordinationsstrukturen und einem gesteuerten Nachhaltigkeitsprozess in Verbindung mit technisch-baulichen Projekten zur energetischen Optimierung des Gebäudebestands und der Betriebsführung soll dem steigenden Ressourcenverbrauch einer wachsenden Universität entgegenwirkt werden.

In Folge wird ein energetischer Masterplan konkrete Maßnahmen festlegen und aufzeigen, mit welchen Ressourcen der Energieverbrauch gesenkt und eine Reduzierung von Emissionen erreicht werden kann.



5. Schutz der natürlichen Ressourcen und der biologischen Vielfalt durch die Reduzierung von Umweltbelastungen

Die Universität ist sich bewusst, dass natürliche Ressourcen nur begrenzt zur Verfügung stehen. Durch die sparsame Nutzung von Ressourcen und der systematischen Reduktion von Abfällen, will der Hochschulbetrieb zu einer Reduzierung der Umweltbelastungen und Schonung der Ressourcen beitragen.



6. Nachhaltige Mobilität

Die Universität möchte das Mobilitätsverhalten seiner Universitätsmitglieder nachhaltig gestalten und ist an der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel durch nachhaltige Mobilitätskonzepte (nachhaltiges Fuhrparkmanagement, nachhaltige An- und Abreise der Beschäftigten und Studierenden, Jobticketangebot, Förderung umweltverträglicher Transportmittel (Dienstfahrräder, Lastenräder) und nachhaltiger Technologien (E-Bikes, Elektroautos, Brennstoffzellenfahrzeuge, etc.)) interessiert und fördert diese.

Dienstreisen und Exkursionen werden von den Universitätsmitgliedern möglichst umweltverträglich durchgeführt und auch die Anreise von Besucherinnen und Besuchern wird mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen.



7. Beschaffung nach ökologischen, nachhaltigen und fairen Gesichtspunkten

Alle Universitätsmitglieder beachten bei der Neuanschaffung (Büroartikel, elektronische Geräte und der Büroausstattung, usw.) den Vorsatz des vorbeugenden Umweltschutzes als vorherrschende Denk- und Handlungsweise. Durch die Beschaffung von rohstoffschonenden, abfallarmen, reparierbaren, schadstoffarmen und recyclingfähigen, bzw. sozial verträglich produzierten Produkten, will die Universität dazu beitragen die Umweltbelastungen zu reduzieren.



8. Ressourceneffizientes Bauen und umweltschonendes Sanieren

Bei Neubau- und Umbaumaßnahmen wirkt die Universität darauf ein, dass energetische und ökologische Aspekte nachdrücklich beachtet und umgesetzt werden. Darüber hinaus wird insbesondere darauf geachtet, dass bei Bau- oder Umbauvorhaben etwaige Umweltauswirkungen auf die verschiedenen Schutzgüter (Boden, Wasser, Klima, Luft, biologische Vielfalt, Tiere) vorab identifiziert und bei der weiteren Planung ihre Berücksichtigung finden. Die Universität pflegt einen verantwortungsvollen Umgang mit Flächen, setzt sich für eine flächensparende Entwicklung ein und regt bei Bauvorhaben zur Revitalisierung von wenig genutzten Flächen an.



9. Nachhaltiges Campusleben

Zur Erhöhung der biologischen Vielfalt auf dem Campus sollen Maßnahmen vorgesehen werden, welche eine Verbesserung des Mikroklimas herbeiführen und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Zudem soll es allen Universitätsmitgliedern ermöglicht werden, sich mit regionalen, biologisch produzierten Lebensmitteln auf dem Campus versorgen zu können.



3 HANDLUNGSFELDER DES GREEN OFFICE

Themencluster zu den Kernbereichen des Green Office // Beteiligung // Campusleben // Universitätsbetrieb // Energie

THEMENCLUSTER ZU DEN KERNBEREICHEN DES GREEN OFFICE

Das Green Office der Universität Kassel hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken und zu fördern. Dazu hat es 15 umweltrelevante Handlungsfelder in vier Themencluster zusammengefasst, welche jeweils als universitäre Entwicklungsbereiche anzusehen sind:

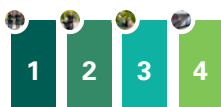
Beteiligung, Campusleben, Unibetrieb, Energie

Die Themencluster sind dabei themenübergreifend und offen für Erweiterungen angelegt, d.h. dass neue umweltrelevante Themen im Prozess hinzukommen können bzw. dass einige Handlungsfelder auch in anderen Themenclustern mitbehandelt werden könnten. Beispielsweise ist das Handlungsfeld Mobilität im Hinblick auf die Freiflächenentwicklung im Themencluster Campusleben enthalten und zudem beim Unterthema Dienstreisen im Themencluster Universitätsbetrieb relevant.

Das Green Office will sich der Optimierung und nachhaltigeren Ausrichtung der Handlungsfelder annehmen und dabei alle Hochschulakteure einbeziehen, hierzu bietet es partizipative Teilnehmungsformate in Form von Ideenwerkstätten an. Studierende und Mitarbeitende erhalten so die Möglichkeit sich themenbezogen mit Verbesserungsvorschlägen und Ideen in den Nachhaltigkeitsprozess der Universität einbringen zu können.

Die schrittweise nachhaltige Entwicklung der Universität wird entlang der **vier Themencluster** erfolgen:

INFO:
Schrittweise Entwicklung entlang der vier Themen-Cluster



- **Themencluster „Go:Green“** (1) fokussiert die Information und Beteiligung aller Hochschulakteure.
- **Themencluster „Green:Campus“** (2) setzt sich für ein nachhaltigeres Campusleben ein und setzt dabei auf Themen, die sich auf die Aufenthalts- und Lebensqualität des Campus beziehen.
- **Themencluster „Green:University“** (3) behandelt alle Themen des Universitätsbetriebs, seiner Ausstattung und den Schutzmaßnahmen.
- **Themencluster „Green:Energy“** (4) widmet sich dem Thema Energie und Ressourcenmanagement, vor dem Hintergrund der Einsparung von Treibhausgasemissionen und baulich, technischen oder organisatorischen Energieeffizienzmaßnahmen.

Auf die Bereiche Forschung, Lehre und Transfer wird an dieser Stelle kein Einfluss ausgeübt, hier bestehen jeweils eigenständige Strukturen.

GRAFIK:
Die vier Themencluster
Beteiligung, Campus-
leben, Unibetrieb,
Energie



Go:Green

Im Themencluster "Go:Green" wird sich das Green Office unter Mitwirkung von Beschäftigten und Studierenden mit Themen zu Beteiligungsstrukturen an der Hochschule beschäftigen. Ziel ist es, alle Universitätsmitglieder zum Mitwirken anzuregen, um die Transparenz der Strukturen und der Aktivitäten im Nachhaltigkeitsbereich zu erhöhen und mittelfristig Ideen und Verbesserungsvorschläge aller aufzunehmen, überprüfen und umsetzen zu können.



Green:Campus

Im Themencluster "Green:Campus" wird sich das Green Office unter Mitwirkung von Beschäftigten und Studierenden mit Themen für ein nachhaltigeres Campusleben beschäftigen. Ziel ist es, die biologische Vielfalt zu erhöhen und eine Infrastruktur zu schaffen, die zum einen die Aufenthaltsqualität erhöht und es zum anderen attraktiver macht auf Mobilitätsalternativen wie z.B. das Fahrrad umsteigen. Zudem soll es allen Universitätsmitgliedern ermöglicht werden, sich mit regionalen und biologisch produzierten Lebensmitteln auf dem Campus versorgen zu können.



Green:University

Im Themencluster "Green:University" befasst sich das Green Office unter Mitwirkung von Beschäftigten und Studierenden mit allen Themen rund um einen nachhaltigen Universitätsbetrieb. Ziel ist es, Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe in sämtlichen Betriebsabläufen zu verankern. Hierzu gehören bspw. Optimierungs- und Verbesserungsmaßnahmen in den entsprechenden Abteilungen und die Beachtung von ökologischen Kriterien um etwaige Umweltauswirkungen auf die verschiedenen Schutzgüter zu identifizieren.



Green:Energy

Im Themencluster "Green:Energy" befasst sich das Green Office unter Mitwirkung von Beschäftigten und Studierenden mit allen Themen rund um die Energieversorgung der Universität. Die Universität hat in den vergangenen Jahren viele baulich-technische Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz umgesetzt. Ziel ist es, Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Steigerung der Energieeffizienz zu identifizieren. Zudem sollten die Universitätsmitglieder für ein energiesparendes Verhalten sensibilisiert und darüber informiert werden, was an der Universität in diesem Bereich derzeit alles passiert.

4 BETEILIGUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOMMUNIKATION

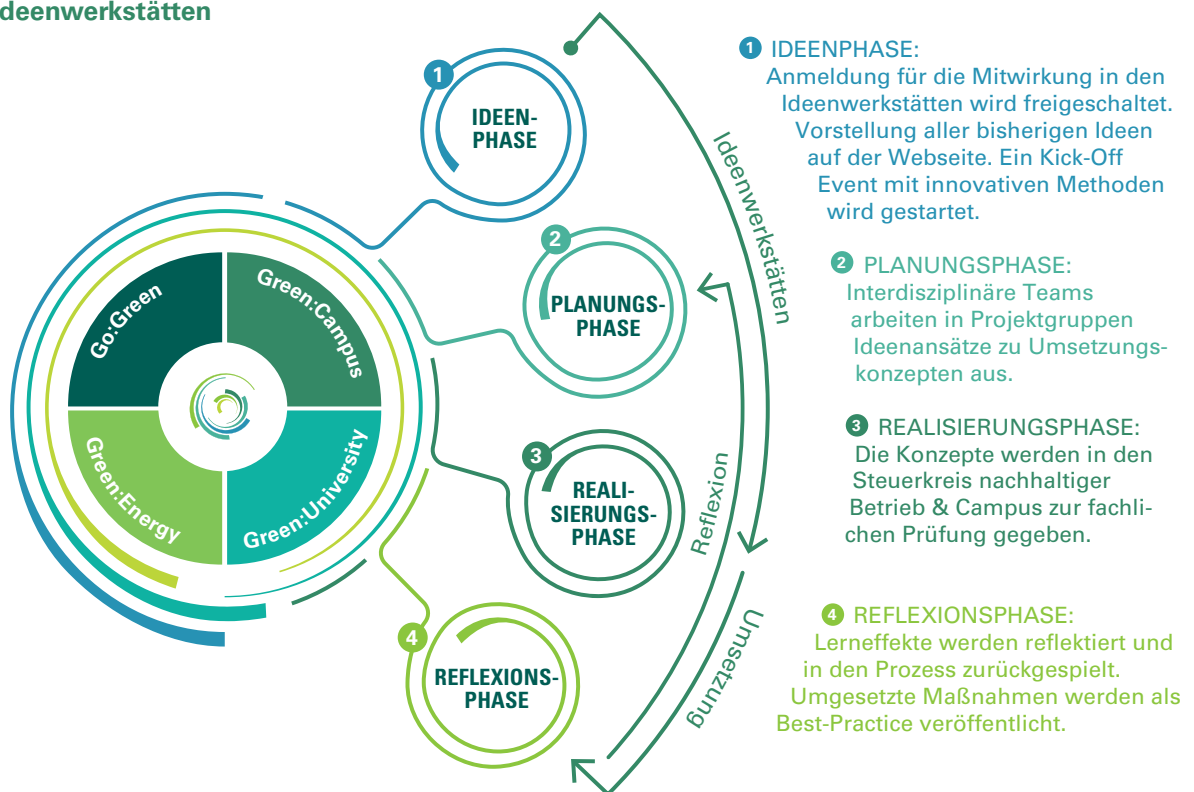
Ideenwerkstätten: Ideen-
phase, Planungsphase,
Realisierungsphase,
Reflexionsphase // Hoch-
schulinterne, externe und
partizipative Kommunikation

IDEENWERKSTÄTTEN

Mit dem Format der Ideenwerkstätten wird ein Beteiligungsformat von der Ideenentwicklung zur Konzeption, Planung und Realisierung von Maßnahmen in den vier Themenclustern **Go:Green** (Beteiligung), **Green:Campus** (Campusleben), **Green:University** (Unibetrieb) und **Green:Energy** (Energie) angeboten.

Desto vielfältigere Ideen im Nachhaltigkeitsprozess einer Hochschule Berücksichtigung finden, desto innovativer können die Lösungsansätze werden. Aus diesem Grund sind alle Universitätsmitglieder eingeladen sich am Prozess zu beteiligen. Dabei steht der fachliche Austausch in den interaktiven Ideenwerkstätten im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden erhalten je nach Qualifikation und Interesse die Möglichkeit ihre Expertise einzubringen und Impulse zu setzen.

GRAFIK:
Prozessablauf
Ideenwerkstätten



Ziel der Ideenwerkstätten ist es, eine konkrete Idee einzubringen, oder weiterzuentwickeln und zu optimieren, sodass die Idee als positiv bewilligte Maßnahme in den Umsetzungsprozess entlassen und damit den Verantwortlichen zur Realisierung übergeben werden kann. Geplant sind kreative Arbeitsformate mit dem Ziel hoher Beteiligung, Ideenfindung und



Verfeinerung der Ideen. Damit soll zum einen ein höheres Bewusstsein für den Nachhaltigkeitsprozess geschaffen und zum anderen über einen partizipativen Prozess die kreative Suche nach innovativen Lösungen im Campusleben gefördert werden. Das Format dient auch dazu, ein kooperatives Klima zwischen Mitarbeiterschaft, Studierendenschaft und Vertretungen wie AStA oder Scientists for Future zu schaffen.

Die Ideenwerkstätten werden entweder in Form von persönlichen Treffen, digitalen oder hybriden Formaten durchgeführt, immer mit dem Fokus Partizipation zu ermöglichen. Der Zyklus der Ideenwerkstätten erfolgt in den nachfolgenden vier Phasen:

- **Ideenphase:** Auf der Webseite werden alle bisherigen Ideen vorgestellt, ergänzt, kommentiert und priorisiert. Beschäftigte und Studierende werden aufgefordert an den Ideenwerkstätten mitzuwirken. Auch eine Begleitung der Umsetzung von Maßnahmen durch z.B. Studienarbeiten ist möglich. In interdisziplinären Teams werden Ideenansätze ausgearbeitet oder auch bereits vorhandene Verbesserungsvorschläge und Ideen weiterbearbeitet, priorisiert und in Form von Ideenskizzen optimiert. Nach einer Kurzvorstellung der Ideenskizzen in Form von „pitches“ werden diese zur Optimierung oder bei positiver Bewilligung für die nächste Phase der Konzeptausarbeitung freigegeben.
- **Planungsphase:** Mit einem Kick-off Event beginnen die Ideenwerkstätten über alle Handlungsfelder. Mit innovativen Methoden werden Ideen iteriert, optimiert und diskutiert sowie hinsichtlich des Potenzials, der Wirksamkeit und der Investitionskosten Für alle erfolgsversprechenden Konzepte werden Projekt-Templates als Vorbereitung für die Realisierungsphase erstellt.
- **Realisierungsphase:** Die Projektgruppen arbeiten die selektierten Ideen zu Umsetzungskonzepten aus. Die Konzepte werden über das Green Office in den Steuerkreis nachhaltiger Betrieb & Campus zur fachlichen Prüfung und Bewertung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf Umsetzbarkeit gegeben. Die Konzepte werden auf der Webseite präsentiert. Die Umsetzung der Maßnahmen ist dabei Aufgabe der jeweils zuständigen Abteilung der Verwaltung und der zentralen Einrichtung.
- **Reflexionsphase:** Die Lerneffekte werden reflektiert und in den Prozess zurückgespielt. Umgesetzte Maßnahmen werden als Best-Practice veröffentlicht.

Die Ideenwerkstätten werden mit einem Kick-Off gestartet. Interessierte Hochschulmitglieder werden in die Ideenwerkstätten zur kreativen Kollaboration eingeladen. Hier werden alle vier Themencluster und ihre Handlungsfelder

vorgelegt. Die Hochschulmitglieder können sich je nach Interessenlage den Themenclustern zuordnen und hier entweder ihre eigenen Ideen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge einbringen, oder bereits vorhanden Ideen in interdisziplinären Teams weiterentwickeln. Für den gesamten Prozess der Ideengenerierung, -bewertung, -konkretisierung und der Maßnahmenplanung sind jeweils ein bis eineinhalb Jahre vorgesehen.

„Der Veränderungsprozess der Hochschule soll mit der Beteiligung der Hochschulakteure gelingen, da gerade diese einen signifikanten Einfluss auf die Verbräuche von Ressourcen ausüben. Daher wird es im Projekt als sinnvoll erachtet, wenn direkt oder indirekt betroffene Hochschulakteure auch in geeigneter Weise in das Projekt eingebunden werden.“

(Georg Mösbauer, Nachhaltigkeitsmanager Universität Kassel, März 2022)



HOCHSCHULINTERNE, EXTERNE UND PARTIZIPATIVE KOMMUNIKATION



Die Universität Kassel strebt in Bezug auf den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß, aber auch auf die interne und externe Sichtbarkeit ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten Verbesserungen an. Durch die fortwährende Nachhaltigkeitskommunikation die als wichtiger Bestandteil des Gesamtprozesses gilt, soll das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit der Hochschulmitglieder für die nachhaltige Entwicklung der Universität geschärft und für die Themen der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden. Daher sollen drei Kommunikationswege entlang der Nachhaltigkeitsstrategie fokussiert werden:

HOCHSCHULINTERNE KOMMUNIKATION:

- Zur Bekanntmachung und besseren Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Zur Initiierung eines kontinuierlichen Nachhaltigkeitsprozesses und Beteiligung der betrieblichen Bereiche
- Zur Erzeugung von Motivation, Sensibilisierung und der Bewusstseinsbildung für das Thema Nachhaltigkeit und die notwendige Mobilisierung zur Verhaltensänderung

PARTIZIPATIVE KOMMUNIKATION:

- Zur Einbindung und stärken Beteiligung aller Hochschulakteure
- Zur Initiierung eines gesamtinstitutionellen Veränderungsprozesses
- Um möglichst viele Hochschulakteure zu aktivieren und einen identitätsstiftenden Prozess anzustoßen

EXTERNE KOMMUNIKATION:

- Um sich mit den Hochschulen regional / deutschlandweit zu vernetzen und in den Austausch zu kommen, um Mehrwerte zu generieren
- Um die Nachhaltigkeitsbemühungen transparent zu machen und Ergebnisse darzustellen und mit Fachexpert:innen und der breiten Öffentlichkeit zu diskutieren
- Zur Imagebildung und Positionierung im hochschulweiten Wettbewerb

Das Green Office wird die Strukturen, Prozesse und Ansprechpersonen transparent machen und dafür sorgen, dass sich mehr Hochschulmitglieder am Gesamtprozess für eine nachhaltige Entwicklung der Universität beteiligen. Aus diesem Grund wurden eine Ideenplattform und eine Ideen-Sprechstunde eingerichtet, diese Instrumente sollen dazu einladen Ideen und Verbesserungsvorschläge digital oder telefonisch einzureichen und darüber in den Dialog zu kommen.

Herausgeber:

Universität Kassel
Der Kanzler
Mönchebergstraße 19
34109 Kassel

Redaktion und Konzeption:

Nadine Chrubasik
Georg Mösbauer

Satz und Layout:

formkonfekt konzept & gestaltung, Karen Marschinke, Kassel

Fotos:

S. 14/15 © iStock.com/goc

S. 18/19 © Universität Kassel, Foto: Sonja Rode

S. 22 Go:Green ©Tanja Desch , Green:Campus und Green:University © Universität Kassel, Foto:
Sonja Rode, Green:Energy © cdw

S. 26 © formkonfekt, Foto: Karen Marschinke

Auflage: xxx Exemplare

Druck: 300, Kassel

Papier: xxx

Stand: April 2022

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T
G R E E N O F F I C E

www.uni-kassel.de/go/greenoffice